

Hansli weiss Bescheid

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was könnte die P.T.T. den Sammlern noch bieten?

Heit Ihr gmeint mir siged i Verlägeheit um e neu Idee?

Darum!

Wie so viele andere Touristen wunderte sich auch Lewis Cotlow, der Präsident des amerikanischen Abenteuer-Clubs, wieso die mexikanischen Bauern stets auf ihren Eseln reiten, während ihre Frauen hinterherlaufen müssen. Schließlich hält er einen Bauern an und fragt ihn nach dem Grund. Der jedoch antwortete sichtlich überrascht: «Aber, Senor, meine Frau besitzt ja keinen Esel.»

(Aus «This Week Magazine» von es.)

Hansli weiß Bescheid

Der Lehrer erklärt den Unterschied zwischen Rose und Veilchen. Um den Schülern das besser klarzumachen, bedient er sich eines Vergleiches: «Stellt euch vor, eine sehr schöne, elegante Dame geht stolz über die Straße. Sie ist sehr fein gekleidet, sieht und grüßt niemanden. Das ist die Rose. Hinter ihr geht ein unscheinbares Geschöpf, bescheiden, mit geneigtem Haupt, das ist ...»

Hansli: «Das ist ihr Mann!» Karli

Der Film und die Bande

Zwei Erinnerungen an Prof. Carl Schröter

Dieser im Jahre 1939 verstorbene, weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Botaniker und Forscher war seines nie versagenden Humors wegen außerordentlich beliebt. Er verstand es wie kaum ein Zweiter, seine Vorträge mit Witzen, Wortspielen und Anekdoten zu würzen und auf diese Art seine Vorlesungen gleichzeitig instruktiv und kurzweilig zu gestalten.

So ließ er einmal im Anschluß an eine Vortragsreihe über die Pflanzenwelt Niederländisch-Indiens einen Film vorführen. Da dieser bereits vor etlichen Jahren aufgenommen und zusammengestellt worden war, hatte er schon beträchtlich gelitten. Der Filmstreifen war brüchig und riß alle Augenblicke, so daß die Vorführung, jeweils kaum fortgesetzt, bald wieder unterbrochen werden mußte. Prof. Schröter verstand es aber vortrefflich, seine Hörerschaft zu trösten, indem er zur allgemeinen Erheiterung bemerkte:

«Sehr unterhaltsam und spannend, nicht wahr? Tatsächlich ein ganz gerissener Film!»

Für eine von der Zürcher Kulturfilm-Gemeinde im Orient-Kino veranstaltete sonntägliche Matinée hatte sich Prof. Schröter bereit erklärt, die Einführungsrede zu einem Film über Holland zu halten. Holland war Prof. Schröter zur zweiten Heimat geworden. Bekanntlich war auch seine Gattin Holländerin von Geburt. Darauf anspielend, eröffnete er in launiger Weise sein Referat mit den Worten:

«Mit Holland, diesem schönen Fleck Erde, bin ich durch eine ganze Reihe unlöslicher Bande aufs innigste verknüpft», (und auf die im Kino ebenfalls anwesende Gattin und Schwägerin deutend, fügte er hinzu): «Gerade hier sitzen übrigens zwei dieser Bande!»

Erzählt von E. L.

Von Kegel- und andern Bahnen

In unserem kleinen Ferienort wird bei schlechtem Wetter eine kleine Kegelpartie gemacht. Zum ersten Mal macht auch ein Appenzeller Feriengast mit, richtet aber auf der langen Bahn nichts aus. Resigniert bemerkt er schließlich, er sei die langen Bahnen eben von Appenzell her nicht gewohnt. «Warum denn?» fragt ein Mitspieler. «He, well mer söß em Kanto San Galle e Stock abchaufe mößted!»

L. M.

Hotel **TAMINA** *Bad* **RAGAZ**
 ist das einzige Haus innerorts mit direktem
 Anschluß an die Thermalbäder. Pen-
 sionspreis ab Fr. 12.50. Prospekte.
 Fam. J. C. Laporte Tel. 81444
 Wir sorgen gut für Sie!

Braustube Hürlimann

Bahnhofplatz Zürich

Vereine

s chätzen unseren leistungsfähigen und
 prompten Service. Offerten zu Diensten.

Amar
KOLA

Gibt Ausdauer und Energie!